

Chronik der Schützengesellschaft „Heimgarten“ Ohlstadt e. B.

Das Schützenwesen Ohlstadt beruht auf einer langen Tradition, was auch Urkunden aus dem Bayerischen Staatsarchiv von 1848/49 beweisen.

Acht wehrhafte und zum tragen von Scheibenstutzen berechnigte Bürger beantragten damals den Bau einer Schießstätte, der dann 1849 durch das Landgericht Werdenfels genehmigt wurde.

Auszug aus dem Staatsarchiv München, Landgericht Werdenfels 151:

„Akt. Errichtung einer Schießstätte in Ohlstadt betr., 1848“

1848

Am 8. Sept. 1848 bestätigt die Gemeinde Ohlstadt den acht (später genannten) Bewerbern zur Vorlage beim Forstrevier Weil, daß aus der Sicht der Gemeinde die Errichtung einer Schießstätte „höchst erwünscht“ wäre:

„NB.

Matthias Schretter, Bauerssohn (gut beleumundet) war nicht beim Kgl. Landgericht, so auch Gregor Heiß nicht, sondern dessen Sohn Benno Heiß, besitzen aber Scheibenstutzen.“

„Bestätigung

Daß das unterfertigte Kgl. Forstrevier gegen die Errichtung einer Schießstätte in der Gemeinde Ohlstadt nichts entgegen hat, bestätigt:

Kleinweil, den 9. Sept. 1848

Kgl. Forstrevier Weil

Frz. Kaindl, Revierförster“

„Königl. Bayer. Landgericht Werdenfels“

Unterm heutigen erscheinen bei gehorsamst unterzeichneter Verwaltung nachbenannte Scheibenstutzen-Besitzer, als:

1. Georg Pentsberger, Kleinbauer
2. Matthias Holzer, Söldner
3. Bernhard Geisler, Häusler
4. Johann Höldrich, Müllerssohn
5. Matthias Schretter, Bauernsohn

6. Simon Schretter, Söldnerssohn
7. Gregor Heiß, Kramer von hier, und
8. Sebastian Kölbl, Söldner

und gehen gehorsamst unterzeichnete Verwaltung um geeignete Verwendung beim kgl. Landgerichte an, daß ihnen die Erlaubniß gegeben würde, ihre Scheibenstutzen behalten, und eine Schießstätte bauen zu dürfen, was auch gehorsamst unterzeichnete Verwaltung um so williger zu thun bereits ist, weil

1. Gregor Heiß, Krämer, einen bei 1500 Schritt vom Dorfe entfernten, schon von Natur zur Schießstätte tauglichen Platz hergibt.
2. weil durch dieses sicher alles Schießen im Dorfe unterbleiben muß.
3. weil obengenannte zufolge gerichtlich erhaltenen Auftrags, anliegend Forstamtliche Bewilligung beigebracht, und
4. genannte acht Individuen gehorsamst unterzeichneter Verwaltung als gut beleumundet bekannt sind.

Womit sich gehorsamst empfiehlt und einer gnädigen Genehmigung geharret.

Ohlstadt, am 15. Sept. 1848
 die Landgemeinde-Verwaltung Ohlstadt
 Schretter Vorsteher
 Joh. Geiger
 Joh. Buchwieser
 Xaver Bader

Anmerkung:
 Gregor Heiß = „Kramer“, 62
 Matth. Holzer = „Roadiger“, 39
 Seb. Kölbl = „Pfeiffer“, 12
 Georg Pentsberger = „Wunder“, 73
 Joh. Hölldrich =
 „Bartholomäemühle“, 86

Am 18. Sept. wendete sich das Bezirksamt Werdenfels an das Forstamt Tölz mit der Bitte, nochmals zu überprüfen, ob gegen den Waffenbesitz der Genannten nichts einzuwenden sei.

Am 25. Sept. bestätigt das Forstamt Benediktbeuern (Sitz Tölz): „Ist Forstamts seits gegen die Gewährung obigen Ansuchens nichts zu erinnern!“

Schließlich erfolgt neun Monate später die Genehmigung durch das Landgericht Werdenfels: „Der Anlegung der nachgesuchten Schießstätte steht keine Hinderniß entgegen!“

Garmisch, den 28. Juni 1849

Die älteste erhaltene Schützenscheibe der Gesellschaft stammt aus dem Jahre 1865.



Leider sind aus den Jahren vor 1900 keine Aufzeichnungen mehr vorhanden, die über den damaligen Schießbetrieb in Ohlstadt berichten.

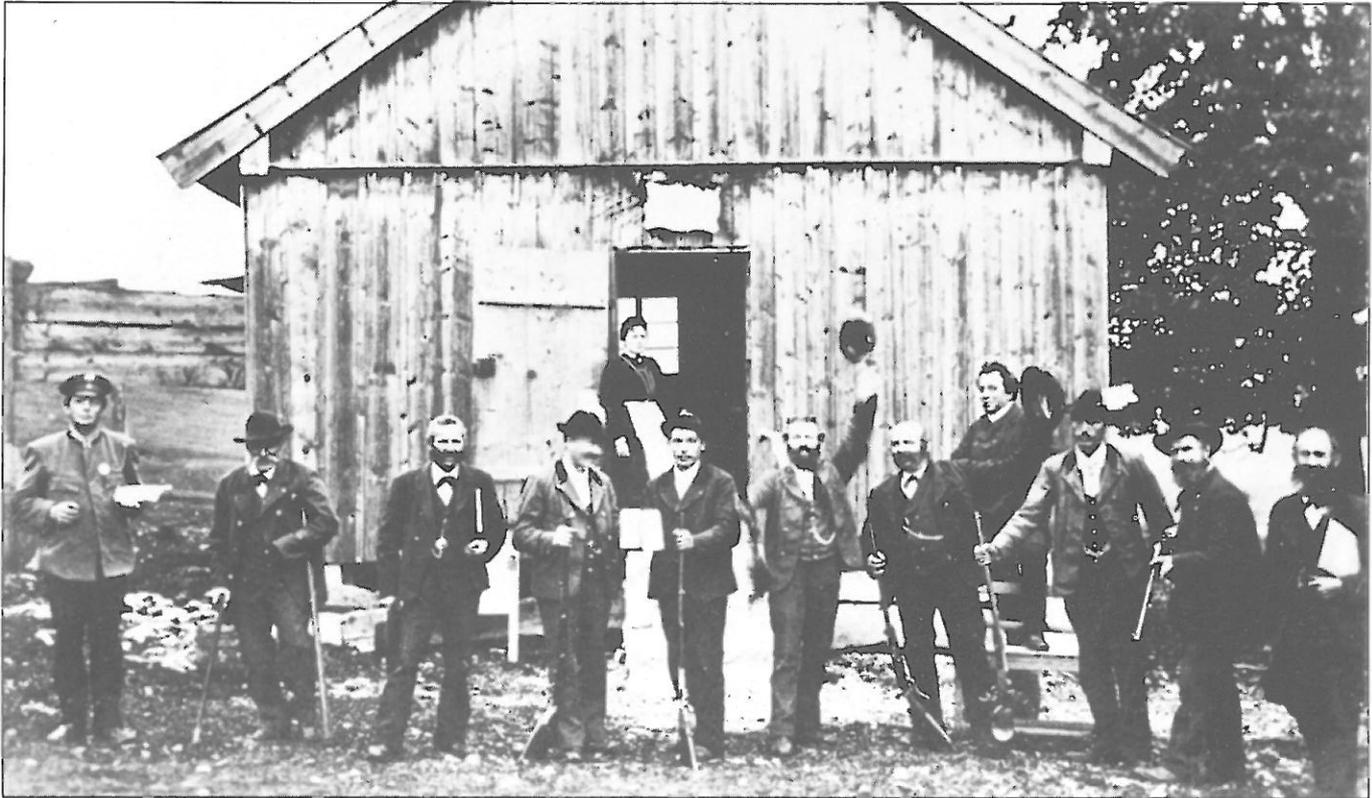
Fest steht nur, daß um 1880 am Ram einige Linden gepflanzt wurden, um den Schützen im Sommer einen kühlen Schatten zu spenden und daß ab 1889 dort nicht mehr geschossen wurde.

Erst 1902 lebte die Schützentraktion wieder auf, die Feuerschützen-Gesellschaft Heimgarten wurde gegründet. Aus der Rivalität zwischen Alt- und Jungschützen entstand dann 1908 die Jungzimmerstutzen-Gesellschaft, was vielleicht auch der Grund war, daß später als Gründungsjahr der SG „Heimgarten“ das Jahr 1908 hergenommen wurde.



Altes
Hähringer-Haus
um 1889

Schießstand am Ram 1895 - 1903



Von links: Reicheneder (Postbote), Holzer Nazi (Roadiger), Wildgruber, Kölbl Nikolas, Hohenrainer (Gori), Häringer Thomas, Benedikt Georg, Pfarrer Lanz, Sailer Thomas (Pfeiffer), Samm Hartl (Zankl), Dreier Kaspar, Bedienung Kerschbaum Monika

Original Wortlaut der Chronik von 1902

1902

Seit zum letzten Mal am sogenannten „Ram“ die Feuerstutzen knallten – es war im Jahre 1889 – verflossen viele Jahre. Die alte Schießhütte der einstigen Feuerschützen-Gesellschaft war seitdem verschwunden, nur die jungen Linden erzählen noch, wo die Schützenhütte ehemals gestanden, wo die alten Schützen sich zusammenfanden, wie und wie weit sie mit ihren damaligen Stutzen zu schießen vermochten (ca. 60 m).

Erst im Frühjahr 1902 reifte der lange von vielen gehegte Wunsch, an der alten Stätte ein neues Schützenhaus zu erbauen, und um die alten Schützen, in denen der alte Eifer fürs Feuerschießen trotz der langen Zeit nicht verstorben war, scharte sich eine stattliche Anzahl junger Schützen.

Viel Mühe und große Opfer kostete die Erbauung des neuen Schützenhauses und der neuen Schießstätte, da aus der alten Zeit ein Baufond natürlich nicht vorhanden war. Die meisten Arbeiten zum neuen Bau wurden von den einzelnen Schützenmitgliedern vollständig freiwillig geleistet und fast sämtliches Material wurde von ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Um das Zustandekommen des neuen Schützenhauses und der neuen Schießstätte haben sich in erster Stelle und in eigennütziger Weise verdient gemacht: der Schreinermeister Thomas Häringer, dem hilfreich zur Seite standen: Georg Matthias, Lorenz Holzer, Nikolaus Schmid (zum Haindl), Josef Daiser (zum Unterstreitl), Ulrich Walser (zum Gastl), Posthalter Joseph Mayer durch Lieferung der Dachziegel zum Schützenhaus, Valentin Fuhrmann mit Fuhrwerken. Der Bäckermeister Joseph Kellner stellte gegen Schuldschein ein mit 3,5 % verzinsliches Kapital von 400 Mark für die Bezahlung von Maurer- und Zimmererarbeiten etc. zur Verfügung.

Die Feuerschützen-Gesellschaft wurde auf den Namen

„Feuerschützen-Gesellschaft Heimgarten“

getauft und im Mai 1902 wurde zur Wahl der Vorstandschaft geschritten, welche folgendes Resultat ergab:

- | | |
|---------------------|---|
| 1. Schützenmeister: | Joseph Schmid, der ebenfalls viel Mühe und Zeit zur Erbauung der Schießstätte opferte |
| 2. Schützenmeister: | Thomas Häringer, Schreinermeister |
| 1. Schriftführer: | Nikolaus Schmid, Steinbrecher zum Haindl |
| 2. Schriftführer: | Georg Hohenrainer, Zimmermann |

Kassier: Joseph Kellner, Bäckermeister
 Ausschuß: Joseph Daiser, Unterstreidl
 Franz Hohenrainer, Kgl. Hofjagdgehilfe a.D.
 Matthias Holzer, Schuhmacher

Unter dem 15.6.1902 war die Generalversammlung im Gasthaus zur Post anberaunt, in der einstimmig beschlossen wurde, daß die neugebildete „Feuerschützen-Gesellschaft Heimgarten“ die Allgemeine Schützenordnung für das Königreich Bayern vom 25.8.1868 als Statuten anerkenne, die Aufnahme in die Schützengesellschaft nach §§ 22, 23 der Schützenordnung erfolge und die Aufnahmegebühren von nun an für alle Neueintretenden 5 Mark betrage. Für die von Anfang an sich zeichnenden Mitglieder galt der Mitgliedsbeitrag durch Arbeitsleistung bzw. Lieferung von Material als getilgt.

Die Abgleichung der Einnahmen und Ausgaben, die sich bei der Erbauung der Schießstätte des Schützenhauses ergaben, sind in dem entsprechenden Kassabuch des Kassierers samt Belegen festgehalten.

Gesamtausgaben:	558,20 Mark
Einnahmen:	<u>151,05 Mark</u>
Restschuld:	407,15 Mark

Die Entfernung beim Feuerstutzenschießen am Ram betrug von der Schießstätte bis zum Kugelfang 126 m.

Das erste Schießen, zu dem nur die „Schützengesellschaft Krottenkopf“ Eschenlohe eingeladen war, fand am 6.7.1902 statt. Es beteiligten sich 24 Schützen bei einer Einlage von je 3,- Mark.

Auf die Adlerscheibe wurde auch geschossen.

Am 14./15.9.1902 war dann das große Eröffnungs-Festschießen, wobei sich 51 Schützen (auch Umgebung) beteiligten.

Hier wurden 5,- Mark Einlage erhoben. Mit dem Nachkauf wurde die stattliche Summe von 542,60 Mark erzielt. Für 4 Zieler und 3 Schreiber wurden 6,- Mark ausgegeben. Auslagen für Bier 4,20 Mark. Die Gesamtausgaben einschließlich der Preise waren 493,10 Mark, der Gewinn lag bei 49,44 Mark.

1903

Am 5.4.1903 erfolgte eine Teilrückzahlung der Schulden:

Schuldbetrag:	407,15 Mark
Rückzahlung:	207,15 Mark
Zinsen:	<u>6,-- Mark</u>
Restschuld:	213,15 Mark

1904

Am 8.5.1904 erfolgte eine weitere Schuldenrückzahlung in Höhe von 200,- Mark an Joseph Kellner. Damit war die gesamte Schuld getilgt.

1908

Am 29.11.1908 Gründung der Jungzimmerstutzen-Schützengesellschaft
Schützenmeister: Thomas Häring

Sommerfestschießen am 18. und 19.7.1908

Einnahmen:

Freibüchse auf Ehrenscheibe	Gottfried	4,60 Mark
Freibüchse auf Haupt	K. Böck	5,50 Mark
Einlagen: 44 Schützen à 5,50 Mark		242,- Mark
Ertrag der Adlerscheibe und Fehlschüsse		221,10 Mark
		<hr/>
		473,20 Mark

1911

Generalversammlung am 8.10.1911

Wie in allen Jahren wurde auch in diesem Jahr ein Königszeichen ausgeschossen, das im Eigentum der Gesellschaft verbleibt. Dieses Königszeichen wurde von Herrn Schützenmeister Josef Frühholz gestiftet und wird auf dessen Anordnung alle Jahre auf die drei Scheibengattungen Haupt-, Glück- und Ehrenscheibe ausgeschossen. Wer von diesen drei Scheiben den besten Punkt schießt, wird als Schützenkönig ausgerufen und hat sich hiermit das Königszeichen für ein Jahr erworben. Nur solche Schützenmitglieder haben Anspruch auf das Königszeichen, welche sich im Vorjahr fünfmal beim Kranzschießen beteiligt haben.



Erinnerungstafel am Schützenhaus für die gefallenen Mitglieder der Feuerschützen-Ges. des 1. Weltkrieges

Die Kranz-, Anfangs- und Endschießen waren von den Jungzimmerstutzen-schützen mit durchschnittlich 15 bis 20 Schützen gut besucht. Nur in den Jahren 1914, 1915, 1916, 1917 und 1918 wurde nicht geschossen.

1919

Am 19.10.1919 Einnahme aus der Theateraufführung „Christl v. Staffelberg“ 168,50 Mark.

Ebenso erzielte man eine Einnahme aus dem Theater „Der Jochauer“.

Generalversammlung der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Jungschützen“ am 1.11.1919 – 1. Schützenmeister: Michael Häringer

Beschlußfassung: Als einmaliger Beitrag wurde von jedem Mitglied die Summe von 2,- Mark entrichtet. Jedes neue Mitglied hat ebenfalls die Summe von 2,- Mark als Neuaufnahmegebühr zu bezahlen. Es werden 10 Schuß auf Glück gemacht. Geschossen wird auf 40 Kreise, der Punkt gilt 5 Kreise und für den Zieler sind 5 Pf. zu entrichten.

Wer nicht fünfmal zum Kranzlschießen kommt, darf sich an keinem Preis-schießen beteiligen. Die Schützenkette wird auf den besten Tiefschuß ausgescho-s-sen und der Schütze muß sich ebenfalls fünfmal am Kranzlschießen beteiligen.

Eine Neuaufnahme kann nur bei 2/3 Mehrheit bei 10 Mitgliedern erfolgen.

1920

Generalversammlung am 15.2.1920

Die Einwohnerwehr Ohlstadt beantragt zur Abhaltung ihrer Schießen, die Schießstätte benutzen zu dürfen und sich anschließend an unseren Zielerstand nach links eine Schießstätte anzubauen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Förderung der Einwohnerwehr zum Schutze von Ordnung und Sicherung wurde dem Antrag stattgegeben. Die Abhaltung von Schießen der Einwohnerwehr muß mindestens acht Tage vorher beim Schützenmeisteramt angezeigt werden.

In der anschließenden Diskussion wurde die Notwendigkeit der Schießausbildung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Lande hervorgehoben.

Der Beitrag für Neuaufnahmen wurde auf 5,- Mark, für Auswärtige auf 10,- Mark festgesetzt.

1921

Die im Juni 1921 aufgelöste Einwohnerwehr übergab der Gesellschaft den Betrag von 2.040,- Mark zur Verwaltung bzw. Nutznießung unter folgenden Bedingungen:

Dhlstädter Feuerschützen vor dem Schützenhaus am Ramm 1922



Die Feuerschützen-Gesellschaft hat für die Instandhaltung der von der Einwohnerwehr erbauten Schießstätte zu sorgen und die Kosten aus der überlassenen Summe zu decken. Bei einem eventuellen Wiedererstehen einer ähnlichen Organisation ist der vorhandene Betrag an diese zurückzuerstatten.

Am 10.7.1921 erzielte man aus einer Theateraufführung 252,45 Mark, weitere Theatereinnahme am 8.8.1921.

1922

Bei der Generalversammlung am 26.2.1922 wurde vom Kassierer ein Bestand von 1.061,39 Mark ausgewiesen.

Der Beitrag wurde von 2,- Mark auf 5,- Mark erhöht.

1923

Generalversammlung am 11.2.1923

Schützenmeister Benedikt erwähnt in seinem Jahresbericht u.a., daß infolge der ungeheuren Teuerung und der ungünstigen Zeitverhältnisse die Schießtätigkeit auf ein Anfangs- und das Endschießen sowie zwei Kranzlschießen beschränkt wurde. Ob bei einem Kilopreis von 7800 Mark für Bleigeschosse, 6000 bis 7000 Mark für eine Schachtel Kapseln, im Jahre 1923 die Schießen ausgedehnt werden können, erscheint sehr zweifelhaft. Trotz alledem darf der Eifer für den edlen Schießsport nicht ganz erlahmen, zumal heute die Jugend infolge Beseitigung der Militärdienstpflicht fast durchwegs ohne die Kunst der Handhabung von Waffen aufwächst und so zum Schutze von Leib und Leben, Hab und Gut, unbrauchbar ist.

Einnahmen 1923:

Aktivrest aus dem Vorjahr	702,24	Mark
Ertrag beim Faschingsschießen	170,-	Mark
Mitgliederbeiträge	2.050,-	Mark
freiwillige Beiträge von Marquart	1.600,-	Mark
Geschenk von Franz Schelle	20,-	Mark
Geschenk von Lettenbichler	1.000,-	Mark
Geschenk von Loos	1.500,-	Mark
Geschenk von Werkmeister	2.000,-	Mark

Geschenk von Dominikus Bader	1.000,-	Mark
Geschenk von Kirchmeier	1000,-	Mark
Versteigerungserlös beim Anfangsschießen von zwei Gegenständen	7.500,-	Mark
Reinertrag beim Anfangsschießen	6.050,-	Mark
Geschenk von Werkmeister, Murnau	10.000.000,-	Mark
Ertrag beim Endschießen	12.000.000,-	Mark
	<hr/>	
	22.024.592,-	Mark

1924

1924 war die Geldentwertung. Der Gesellschaft ging es nicht gut. Bei der Generalversammlung am 2.3.1924 wurde dem Kassierer Josef Schmid wegen der Geldentwertung der Kassenbericht erlassen.

1925

Generalsversammlung am 1.11.1925
Statuten der Gesellschaft: Betreff Schützenkette

Jeder Schütze, welcher Schützenkönig wird, hat für die Kette im Laufe des Jahres die volle Verantwortung für eventuellen Verlust zu tragen. Nimmt der Schützenkönig aber die Verantwortung, außer den Tagen, an denen er dieselbe trägt, nicht auf sich, so kann er die Kette an den Schützenmeister abliefern, welcher ebenfalls verantwortlich für die Aufbewahrung ist. Der Schützenkönig muß diese Verpflichtung vor der Übernahme der Kette durch seine Unterschrift bestätigen. Ausgenommen von dieser Verpflichtung ist z.B. Brandunfall oder ein direkt nachweisbarer Diebstahl in diesem Hause. Hat aber ein Mitglied kein Interesse mehr an der Kette, so kann darauf verzichtet werden.

Die Schützenkette muß im Laufe des Jahres um einen Taler vergrößert werden. Die Kette ist und bleibt Eigentum der Gesellschaft. Sollte sich die Gesellschaft auflösen, so fallen die Taler den betreffenden Schützenkönigen und Spendern zu.

Dieser Statut „Betreff Schützenkette“ kann weder abgeändert noch aufgehoben werden.

Die Gesellschaft kann nur unter fünf Mitgliedern aufgelöst werden. Eine Neuaufnahme kann nur mit 2/3 Mehrheit per Stimmzettel erfolgen.

1926

1926 Einnahme aus „Almenrausch und Edelweiß“ 358,10 Mark, für Herrgottschnitzer am 18.10.1926 196,- Mark.

1928

Protokoll zum 25-jährigen Jubiläumsschießen am 21. und 22.7.1928: Am 25-jährigen Jubiläumsschießen beteiligten sich 35 Schützen, was als sehr gut bezeichnet wurde. Die Mitglieder der Gesellschaft waren fast alle vertreten. Es wurde aber auch an beiden Tagen sehr fleißig und gut geschossen. Das Schießen verlief, abgesehen von einem kleinen Mißgeschick, in sehr harmonischer Weise. Am Samstag, 21.7., abends 8 Uhr, wurde im Gasthof Post eine kleine Feier veranstaltet zu Ehren der vier Gründungsmitglieder. Es waren dies die Herren Thomas Häringer, Nikolaus Schmid, Josef Schmid und Georg Benedikt.

Infolge der vielen Verdienste um das Schützenwesen wurden o.g. Herren v. seiner Königlichen Hoheit Prinz Alfons von Bayern das Prinz-Alfons-Erinnerungszeichen am grünen Bande verliehen. Ferner wurde ihnen vom Deutschen Schützenbund für 25-jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel überreicht. Leider mußte die Festfreude der Schützen etwas getrübt werden, da es doch zu schön niehmals gehen darf, es fehlte nämlich an dieser Feier aus unbekanntem Gründen das Gründungsmitglied Georg Benedikt. Die vier Gründungsmitglieder wurden auf der Ehrenscheibe, welche nur von drei beschossen wurde, mit ihren Photographien verewigt.

Aber auch die Schützenkasse kam an diesen beiden Tagen nicht zu kurz, sie konnte nämlich eine Reineinnahme von 114,36 Mark buchen. Auch ein herrlicher Gabentisch, welcher durch die Opferwilligkeit der Schützen sowie der edlen Spender zustandekam, zierte das Programm. Es waren 38 Ehrengaben, der 1. Preis eine silberne Herrenuhr im Werte von 36,- Mark.

Aber auch Petrus hatte ein Einsehen mit den Schützen, das Wetter war sehr schön, deshalb pilgerte am Sonntag alles Volk nach der Schießstätte, daß sie kaum jemals so viele Leute gesehen hat, und die Folge davon war, daß der ganze Bierkeller ausgetrocknet wurde, trotzdem die Unterhaltung etwas fehlte, da in ganz Oberbayern keine Musik aufzutreiben war. Zu allem Glück hatten wir den Gesangsverein Eschenlohe da, was doch ein kleiner Trost für den Festausschuß war. Hoffen wir, daß die Gesellschaft auch noch das 50-jährige Jubiläum in diesem Rahmen feiern kann.

Einnahmen beim Jubiläumsschießen:	247,--	Mark
Ausgaben:	132,64	Mark
Erlös:	114,36	Mark

1931

Generalversammlung am 1.11.1931

Anwesend waren ca. 22 Mitglieder. Nach längeren Diskussionen und ausführlicher Darlegung vom Ausschußmitglied Nikolaus Kölbl wurde der Antrag zwecks Beitritt zum Bayerischen Schützenverband einstimmig angenommen. Die Gesellschaft zahlt für 1931 den Versicherungsbeitrag aus der Kasse.

1933

25 Jahre Jungzimmerstutzengesellschaft

Am 1.4.1933 wurde das Endschießen und zugleich die Feier zum 25-jährigen Gründungsfeste abgehalten. Als Jubilare sahen wir in unserer Mitte bei schön geziertem Tisch die Herren Daser Xaver, Schretter Leonhard; Herr 2. Schützenmeister Benedikt führte uns das Entstehen des Vereins entgegen. 1. Schützenmeister Schelle dankte den beiden Jubilaren für treue Arbeit, gutes Mitwirken, und überreichte ihnen das Ehren-Diplom und erhob sie zu Ehrenmitgliedern. Beide Herren dankten der im kleinen Rahmen dargebrachten Ehrung.

Ausschnitte aus dem Protokoll vom 16.4.1933

Um den Schießsport zu fördern, beschloß die Gesellschaft, die aufgelöste Kleinkaliber-Abteilung zu sich zu nehmen und dieselbe als Kleinkaliber-Unterabteilung der Feuerschützen-Gesellschaft weiterzuführen. Da nur vier Mitglieder der Kleinkaliber-Abteilung zugegen waren, konnte nichts weiter unternommen werden, da bekannt gemacht wurde, daß sich die Abteilung ihren Führer aus der Feuerschützen-Gesellschaft wählen muß.

Generalversammlung am 5.11.1933

Es wurde beschlossen, daß die Ehrenmitglieder beitragsfrei sind, aber den Versicherungsbeitrag zu zahlen haben. Dieser beträgt 1,70 Mark, der Vereinsbeitrag wie bisher 1,- Mark.

Der Vereindiener ist beitragsfrei.

Es wurde der Antrag gestellt, ein Jubiläumsschießen abzuhalten, welches auch befürwortet und dem Ausschuß zur Bearbeitung übergeben wurde.

Am 2.12.1933 fand nach vorhergegangenem Kranzschießen eine außerordentliche Versammlung zwecks Gleichschaltung der Gesellschaft statt. Die Versammlung besuchten 21 Mitglieder.

1. Schützenmeister Schelle eröffnete dieselbe und verlas die Bestimmungen. Es wurde dann zur Neuwahl geschritten, in welcher mit Stimmzettel folgende Mitglieder gewählt wurden:

1. Führer: Schelle Franz
2. Führer: Benedikt Leonhard
1. Revisor: Fischer Josef
2. Revisor: Brunner Otto

1934

Nach vorangegangenem Kranzlschießen wurde am 10.11.1934 die Jungschützen-Gesellschaft aufgelöst und als Schützengesellschaft „Almarausch“ neu gegründet.

1935

Bericht über das Jahr 1935

Aus Anlaß der 1100 Jahr-Feier zum Bestehen von Ohlstadt wurde am 3. und 4.8.1935 ein Festschießen abgehalten, und zwar für die Feuerschützen in Klasse A. Es war besucht von 47 Schützen, für welche von edlen Gönnern des Schützenwesens eine bedeutende Anzahl von Ehrengaben und Geschenken gegeben wurden.

Das Kleinkaliberschießen Klasse B war mit 43 Schützen besucht. Am 4.8.1935 fand im Gasthaus Drei Linden die Preisverteilung statt.

1936

Bericht über das Jahr 1936

Im Einvernehmen mit dem neu erstandenen deutschen Schützenverband, welcher eine Vereinheitlichung im gesamten Schützenwesen brachte, erwachte auch hier in Ohlstadt bei den Feuer- und Zimmerstutzen-Schützen der Gedanke, sich zu einer Schützengesellschaft zusammenzuschließen. Am 12.12.1936 versammelten sich daher die Vorstands- und Ausschußmitglieder beider Gesellschaften und beschließen, die Feuerschützen-Gesellschaft Heimgarten und die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Almarausch (früher Jungschützen) zu einer einheitlichen Schützengesellschaft zusammenzuschließen, unter dem Namen „Feuer- und Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Ohlstadt“. Die Führung und Leitung der genannten Gesellschaft setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Schützenmeister und verantwortlicher Schießleiter beim Feuerschießen: Hohenrainer Hans
2. Schützenmeister und verantwortlicher Schießleiter beim Zimmerstutzenschießen: Schelle Franz.

Infolge Zusammenschlusses der Feuerschützen-Gesellschaft mit der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Jungschützen folgen die Einnahmen- und Ausgabenbeträge im Kassabuch der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Jungschützen.

Von dem Kassenüberschuß der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Almarusch von 49,36 Mark werden noch fünf Erinnerungszeichen für die Schützenkönige beschafft und der Restbetrag der Feuer- und Zimmerstutzen-Schützengesellschaft zur Erhaltung der Schießstätte einverleibt.

1937

Am 7.2.1937 beteiligten sich beim Faschingsschießen insgesamt 34 Schützen, einheimische und auswärtige. Es herrschte reger Schießbetrieb und gemüthlicher, froher Schützengeist. Geschossen wurden 20 Schuß auf Ehrenscheibe, Entfernung 100 m, 1 Schuß auf Ehrenscheibe 125 m, und eine Rabenscheibe auf 2 Ständen auf 125 m, welche das größte Interesse für die Schützen bildete. Um 5 Uhr wurde das Schießen beendet und die muntere und frohe Schützen­schar zog ab zur Preisverteilung in den Gasthof zur Post.

1937 wird das erste Mal das Gasthaus zur Post als Schießraum erwähnt.

1940

Feuerschützen am Ramm 1940



von links nach rechts: Hans Schmid, Ludwig Schuster, Johann Hohenrainer, Franz Schelle, Dominikus Bader, Michael Häringer

1941

Das Schießen auf der Schießstätte am Ram war infolge des Krieges ab dem Jahre 1941 eingeschränkt.

1942 / 43

Im Sommer 1942 wurden am Ram 1 Zimmerstutzen- und 1 Kleinkaliberschießen durchgeführt.

Mit dem Zimmerstutzen wurden im Winter 1941/42 11 Kranzlschießen Anfangs- und Königsschießen abgehalten.

Im Winter 1942/43 wurden 5 Kranzlschießen und ein Anfangs- und Königsschießen abgehalten.

Die Kriegswirren und die folgende Besatzung durch die Amerikaner erlaubten dann keine Durchführung des Schießbetriebes mehr.

1951

Am Sonntag 4.11.1951 versammelten sich 26 Schützen im Gasthaus „Zur Post“ um den Schießbetrieb wieder aufzunehmen.

Von der Versammlung wurden gewählt:

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| zum 1. Schützenmeister: | Franz Schelle |
| 2. Schützenmeister: | Leonhard Benedikt |
| Kassier: | Ludwig Schuster |
| Schriftführer: | Hans Farmbauer |
| 1. Beisitzer: | Rudolf Hohenrainer |
| 2. Beisitzer: | Nikolaus Kölbl |

Den Titel des 1. Schützenkönigs nach dem Krieg gewann Franz Schelle jun.

1952

Protokoll vom 2.10.1952

Die Anwesenden beschließen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Feuerschützen-Gesellschaft Ohlstadt, am 18., 19. und 20.10.1952 im Gasthaus zur Post ein Jubiläumsschießen abzuhalten, und zwar für Ohlstadt, ohne Einladungen an fremde Schützen.

weiterer Bericht:

Nachdem von einigen Schützen (etwa 14 Mitgliedern) am 2.10.1952 im Gasthaus zur Post die Abhaltung eines 50-jährigen Jubiläumsschießens für einheimische Schützen beschlossen wurde, stellte die Abhaltung dieses Schießens die Schützen vor eine große Arbeit und Aufgabe.

Zu einem solchen Festschießen mit Fest- und Jubiläumsscheibe benötigt man in jeder Hinsicht Geschenke als Ehrengaben. Die Schützenkameraden Heiß Ernst, Hohenrainer Rudi, Nirschl Jakob und Farmbauer Hans waren unermüdlich bei den hießigen Einwohnern, um Ehrengaben zu sammeln. Auch die Mitglieder der Gesellschaft wetteiferten, um den Gabentempel zu vervollständigen. 102 Ehrengaben wurden in den Schaufenstern Benedikt und Nirschl dem Publikum zur Schau gestellt, welches auch so manchen Nichtschützen den Anreiz zur Beteiligung am Schießen gab. Im Saal des Gasthauses zur Post warteten die sechs Scheibenstände auf Schützen und am Kirchweihmontag beteiligten sich 100 Schützen.

Nach Ermittlung der Schießresultate war abends um 8 Uhr in der vollbesetzten Gaststube die Preisverteilung. Nach dem Schluß der Preisverteilung spielte die Ohlstädter Blasmusik zum Kirchweihantanz auf, und ein geselliges Beisammensein beschloß die Feier.

Generalversammlung am 8.11.1952

Beitrag zum Bund 2,50 Mark, Aufnahmegebühr 1,50 Mark,
Beitrag jährlich 1,50 Mark, Beitrag mit Bund 4,- Mark.

Am 11.11.1952 wurde beschlossen, daß dem Bobverein 60,- Mark zum Kauf eines Zweierbobs zur Verfügung gestellt werden.

1952 war erstmals eine Frau Schützenkönigin: Marille Perchtold.

1957



1957
rechts Rudolf Hohenrainer
Obb. Bezirksschützenkönig
und
links Ohlstadts Schützenkönig
Benedikt Streif.

Beim Oberbayerischen Gauschießen in Ingolstadt wurde unser Schützenmeister Rudolf Hohenrainer mit einem 30-Teiler Oberbayerischer Schützenkönig 1957.

Protokoll vom 15.10.1957

Der Grundstock für eine neue Fahne für den Schützenverein wurde gelegt, was schon einen Betrag von 110,- DM einbrachte, und einen Baum. Im Fahnenausschuß waren Josef Zach und Benedikt Streif.

Generalversammlung am 24.10.1957

1958 / 58

Im Schießjahr 1957/1958 wurden insgesamt 13 Kranzlschießen abgehalten, außerdem das Anfangs-, Königs-, Josefi- und das Endschießen, außerdem ein Schießen in der Schießstätte am Ram am 1.8.1958.

Vom 20.9. bis 5.10.1958 war das Fahnenweih-Festschießen im Saal vom Gasthaus Drei Linden, welches von 200 Schützen besucht wurde.

1959

Die Schützengesellschaft Ohlstadt wurde für 1959 vom Gau Werdenfels beauftragt, das Gauschießen durchzuführen. Auf 10 Schießständen wurde das Schießen im Saale des Gasthauses Drei Linden abgehalten. Die Durchführung des Gauschießens führte zu einem vollen Erfolg. Insgesamt 262 Schützen aus dem Gau Werdenfels beteiligten sich an dem Schießen in der Zeit vom 4. bis 18.4.1959.

Unser 1. Schützenmeister Rudolf Hohenrainer wurde mit einem 18-Teiler Gauschützenkönig 1959.

Auch die neue Schützenfahne erreichte in diesen Tagen die Schützengesellschaft Ohlstadt. Im Kloster zu Schlehdorf wurde die Fahne, die sehr schön ausgefallen ist, von Schwester Merzedes sowie ihren Mitgehilfinnen angefertigt.





vorhergehende Seite links
19.7.1959
Pfarrer Johannes Neubauer weihet die
neue Schützenfahne.

vorhergehende Seite rechts
Die Fahnenbraut Kathi Steigenberger
hängt das erste Fahnenband an die
neue Fahne, Fähnrich Adolf Hutter.

links
Festgottesdienst am Schützenhaus.

Am 19.7.1959 hielt Herr Pfarrer Johannes Neubauer die Festmesse sowie die Fahnenweihe am Schützenhaus am Ram.

Patenverein war die Königlich privilegierte Feuerschützen-Gesellschaft Murnau. An der Fahnenweihe sowie beim Festzug beteiligten sich insgesamt 17 Vereine, besonders stark vertreten war Murnau.



Festzug
bei der
Fahnenweihe 1959

1962

Unser Mitglied und ehemalige Schützenkönig Franz Schelle wurde mit seiner Mannschaft Ludwig Siebert, Josef Sterff und Otto Göbl 4-er Bobweltmeister in Garmisch-Partenkirchen.

1962 fand das Gaufest der Oberländer Trachtenvereinigung statt. Die Schützengesellschaft beteiligte sich mit einem Festwagen, der Schützenkönig Konrad Schretter ritt bei dem Festzug mit.

1965

1965 wurde vom Schützenkameraden Anton Geiger eine gemalene Ramser Scheibe gestiftet. Diese Scheibe bleibt im Vereinslokal und wird jedes Jahr beim Faschingschießen ausgeschossen.

Der Name des Gewinners wird auf die Rückseite der Scheibe geschrieben.

Generalversammlung 22.5.1965

Eintragung der Schützengesellschaft „Heimgarten“ in das Vereinsregister des Amtsgerichts Garmisch-Partenkirchen am 25.6.1965 unter Band V, Nr. 94, unter laufender Nummer 1:

in Spalte 2: Schützengesellschaft „Heimgarten“, Sitz Ohlstadt

in Spalte 3: Die Satzung ist errichtet am 22.5.1965.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der 1. Vorstand,
bei dessen Verhinderung der 2. Vorstand.

Die Ohlstädter Schützen beteiligen sich an der Fahnenweihe des Geb. Trachtenver. Illingstoana. Es wurde ein schöner Festwagen gestellt und bei den Festzügen mitmarschiert.

Josef Steigenberger wurde für 40 Jahre als Zieler mit dem großen Zielerabzeichen in Gold geehrt.

1966

Im Jahre 1966 fand ein Kirchweihsschießen am Ram statt. Nikolaus Mayr (Stinna) stiftete einen Schafbock, den Josef Zach aus Weichs mit einem 30 T gewann.

Bei einem weiteren Schießen im gleichen Jahr wurde von den drei 70-jährigen Altschützen Nikolaus Kölbl, Franz Schelle und Otto Brunner eine Ehrenscheibe mit Fotografien gestiftet, die ebenfalls von Josef Zach gewonnen wurde. An beiden Schießen beteiligten sich 37 Schützen.

Generalversammlung vom 29.10.1966 im Gasthaus „Zur Sonne“

1. Schützenmeister: Benedikt Streif

Auf Vorschlag der Vorstandschaft wurden drei neue Doppelzugstände gekauft, so daß insgesamt fünf zur Verfügung standen.

Bei der Gaumeisterschaft 1966 belegte die Schützengesellschaft Ohlstadt mit 1073 Ringen den 8. Platz vor der Königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft Mittenwald.

1967

Generalversammlung vom 4.11.1967 im Gasthaus „Zur Post“

1. Schützenmeister: Karl Angelmahr

Es wurde beschlossen, auf die neue 31 mm-Scheibe mit 10 Kreisen zu schießen.

Gaumeisterschaft	LG 8. Platz	Josef Zach	278 Ringe
	Altersklasse:		
	LG 2. Platz	Rudolf Hohenrainer	277 Ringe
	4. Platz	Otto Brunner	266 Ringe

Bei der Festwoche des Trachtenvereins sowie des Veteranenvereins beteiligte sich die Schützengesellschaft mit einem Festwagen bei den Festzügen und marschierte fleißig mit.

1968

Am 12.1.1968 wurde beschlossen, daß die Schießstätte auf drei Seiten mit einem Holzverschlag erweitert werden soll, damit mit Luftgewehr oder Zimmerstutzen geschossen werden kann.

1969

Schießstätte Erweiterungsbau und Renovierung:

Das Holz wurde in der Genossenschaftssäge geschnitten, Fundamente gegraben und betoniert, der Fußboden neu verlegt, frisch geweißelt und neue Vorhänge angeschafft.

Der Bierverkauf in der Schießstätte wurde der Paulaner Brauerei übertragen (Wittig Hans).

Eröffnungsschießen war am 21.6.1969

34 Schützen beteiligten sich, die von Hans Steigenberger gestiftete Scheibe gewann mit einem 27 Teiler Adolf Hutter.

20.7.1969: Pokalschießen in der Schießstätte am Ram, es nahmen 53 Schützen teil. Den Pokal gewann Lorenz Wunder (Obermoar) mit einem 18 Teiler.

31.8.1969: Beteiligung an der Fahnenweihe in Klais.

Es wurde beschlossen das alte Denkmal vor der Schießstätte zu entfernen, aber die Tafel für die Gefallenen zu renovieren und vor dem Eingang der Schießstätte anzubringen.

1970

Der Verein beteiligte sich beim Gauschießen in Oberammergau und beim Gauschützenball in Saulgrub mit 22 Personen.

Der Verein wirkte auch bei der Fahnenweihe der FW Feuerwehr sowie bei der Ohlstädter Festwoche mit.

1971

Generalversammlung am 30.10.1971 im Gasthaus „Zur Post“

Karl Angelmahr war weiterhin Schützenmeister.

Josef Steigenberger, der 22 Jahre das Amt des Kassiers gewissenhaft verwaltete, dankte ab. Es wurde beschlossen, ihn zu einem späteren Zeitpunkt zu ehren. Dieser stiftete dem Verein 50,- DM.

1972

Am 19.1.1972 wurde der langjährige Schützenmeister Ludwig Schuster in Weilheim beerdigt. Der Vorstand und die Fahnenabordnung nahmen an der Beerdigung teil und legten einen Kranz nieder.

Im gleichen Jahr wurden zwei weitere ehemalige Schützenmeister – Franz Schelle sen. und Benedikt Streif – zu Grabe getragen.

Mitglied **Wolfgang Zimmerer** und **Peter Utzschneider** wurden im Februar 1972 **Olympiasieger im Zweierbob**. Der Schützenverein beteiligte sich an dem großartigen Empfang.



Am 23.9. und 24.9.1972

fand das
70-jährige Jubiläumsschießen
der Schießstätte statt.

Die Jubiläumsscheibe gewann
Frau Hertha Schwarz, Oberau.

v.l. Die Ehrenmitglieder
Hans Hohenrainer und Leonhard
Benedikt mit dem 1. Schützenmeister
Karl Anglmahr im alten Schützenhaus.

Bei einem Brand in unserem
Schießlokal Gasthaus „Zur Post“
waren 5 Schießscheiben und 1
Pokal verbrannt. Von der Versi-

cherung bekamen wir 400,- DM für die Neuanschaffung der verbrannten Gegenstände. – Bei den Rundenwettkämpfen konnte sich unsere Mannschaft in der B-Klasse halten.

1973

Gauschießen in Partenkirchen

Damenklasse:	3. Platz	Premm Renate	92 Ringe
Punkt:	3. Platz	Zach Josef	6 1/2 Teiler
Rundenwettkampf:			
Gruppe B: 1. Mannschaft 4. Platz			
Bader Lorenz, Wittig Hannes, Brauner Dieter, Zach Josef			
Einzelwertung:	1. Platz	Zach Josef	275,25 Ringe im Schnitt

Gruppe E: 2. Mannschaft 7. Platz

Brunner Otto, Geiger Ludwig, Hoffmann Manni, Maier Clara

1974

Im Jahre 1974 wurde das Dach der Schießstätte durch Hagelschlag vernichtet. Mit einem Zuschuß des Landratsamts Garmisch-Partenkirchen in Höhe von 1.000,- DM konnte es wieder instandgesetzt werden.

Beim Gauschießen in Grainau erreichte mit dem besten Blattl Josef Zach auf Festscheibe den 1. Platz und gewann eine wertvolle handgeschnitzte Madonna, die vom Schützenmeister in Grainau gestiftet wurde.

Der ehemalige 2. Schützenmeister Jakob Wunder stiftete eine Zählermaschine.

RWK Gruppe B Ohlstadt I	6. Platz	4:16 Punkte	10.275 Ringe
Gruppe E Ohlstadt II	8. Platz	4:24 Punkte	13.246 Ringe

Der Verein beteiligte sich beim 100-jährigen Jubiläum in Krün, beim Gauschießen in Grainau, beim Eröffnungsschießen des Schützenhauses in Oberau und beim Graf-Arco-Schießen in Murnau.

1975

Im Jahre 1975 beteiligte sich die Schützengesellschaft mit Schützenkönig und Fahnenabordnung in Saulgrub beim 75-jährigen Jubiläum sowie beim 100-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Ohlstadt mit einem Festwagen.

RWK Gruppe C Ohlstadt I	6. Platz	0:18 Punkte	11.502 Ringe
-------------------------	----------	-------------	--------------

1976

RWK Gruppe D Ohlstadt I 6. Platz 0:20 Punkte 11.605 Ringe

Nachdem es jahrelang schon bergab ging mit unseren Mannschaften wurde 1976 die Beteiligung an den Rundenwettkämpfen eingestellt.

Diese Maßnahme wirkte sich jahrelang sehr negativ auf die sportlichen Leistungen unserer Schützen aus, da man nur im Wettkampf mit anderen Vereinen Erfahrung sammeln kann und damit die eigene Leistung steigert.

1977

Die Schützen beteiligten sich an der Ohlstädter Festwoche mit einem Festwagen, der Fahnenabordnung und zahlreichen Mitgliedern.

Generalversammlung am 12.11.1977

Es wurde einstimmig für einen Umbau des Schützenhauses gestimmt. Die Pläne wurden angefertigt, jedoch wieder zurückgenommen, da sich die Schützengesellschaft sonst bei dem Ausbau der Kaltwasserlaine an den Kosten beteiligen hätte müssen (Hochwasserfreilegung). Der Verein wies eine Mitgliederzahl von 127 auf.

1980

1980 wurde zum ersten Mal nach 28 Jahren wieder eine Frau Schützenkönigin: Kathi Gilch mit 37 1/2 T.

Die Kreissparkasse Ohlstadt hat dem Verein anlässlich der Einweihung der neuen Zweigstelle Ohlstadt den Betrag von 500,- DM gespendet.

1982

Generalversammlung am 30.10.1982

Karl Angelmahr tritt nach 15 Jahren als 1. Schützenmeister von seinem Amt zurück.

Neuer 1. Schützenmeister: Walter Streif (26 Stimmen)

Karl Angelmahr wurde feierlich verabschiedet und erhielt für seine langjährige Arbeit einen Zinnteller überreicht.

Von Toni Geiger wurde der Wunsch zum Ausbau der Schießstätte geäußert. Sie soll in Eigenleistung und mit privaten Spenden ausgebaut werden.

1983



Beim Gauschießen im September 1983 in Mittenwald beteiligten sich 12 Schützen. Erfolgreichster Schütze war Josef Zach, der mit einem 10 Teiler Gauschützenkönig wurde und in der Seniorenklasse den 3. Rang auf Meister belegte.

Heinrich Neumayr Schützenkönig 1984 20 Teiler
Josef Zach Gauschützenkönig 1983 10 Teiler

Vom 30.11. bis 4.12.1983 fand das 75-jährige Jubiläumsschießen statt, bei dem sich 156 Schützen beteiligten.

Jubiläumsscheibe:	1. Josef Zach	38,8 T.
	2. Lorenz Bader	26,7 T.
	2. Martin Schwinghammer	69 T.
Glück:	1. Martin Schwinghammer	10,7 T.
	2. Otto Brunner	26,7 T.
	3. Stefan Krapf	36,7 T.
Meister:	1. Josef Zach	94 Ringe
	2. Uli Buchwieser	91 Ringe
	3. Dieter Brauner	90 Ringe
Festscheibe (Ehregaben):	1. Uschi Streif	23,8 T.
	2. Joachim Glaßner	27,9 T.
	3. Lorenz Bader sen.	32,9 T.
Punkt:	1. Joachim von Wittern	58,7 T.
	2. Stefan Krapf	61,7 T.
	3. Uli Buchwieser	69,0 T.

Bei der Siegerehrung wurde Karl Angelmahr für seine besonderen Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrensützenmeister ernannt und erhielt von Gauschützenmeister Willi Brandl die goldene Ehrennadel des Gau Werdenfels überreicht.

1984

Außerordentliche Generalversammlung am 9.5.1984 im Alpenhotel
Anwesend waren 50 Mitglieder, davon waren 46 wahlberechtigt. Ebenso anwesend waren der 1. Bürgermeister Paul Gumbert und der 2. Bürgermeister Rudi Weber.

Die Satzungsänderung für die Gemeinnützigkeit wurde einstimmig beschlossen. Ebenso waren alle anwesenden Mitglieder dafür, den vorliegenden Plan von Architekt Klaus Geiger zur Errichtung der neuen Schießstätte der Gemeinde einzureichen. Die Vorstandschaft wurde beauftragt, von den Handwerksbetrieben Kostangebote einzuholen. Mit der Gemeinde und dem Trachtenverein wurde in Gemeinschaftsarbeit der Anbau mit den Toiletten errichtet.

Am 21.9.1984 wurde dann mit dem Aushub der neuen Schießanlage begonnen.

Generalversammlung am 1.12.1984 im Gasthaus „Zur Post“

Hubert Laber, der die Baufinanzierung unter sich hat, wurde von der Versammlung ohne Einwendungen angenommen.

Bereits am 24. Nov. 1984 konnte Außen verputzt werden.



Baubeginn des neuen Schützenhauses war der 28.9.1984.



Hebauf war bereits am 27.10.1984, Zimmerer, Maurer, Handlanger und Vorstand freuen sich über die gelungene Arbeit.

1985

Am 7.3.1985 wurde die Vereinsfahne und das Fahnenband im Kloster Schlehdorf renoviert. Die Kosten wurden von der Fahnenjungfrau Kathi Gilch, geb. Steigenberger, und dem Schützenkameraden Josef Zach getragen, wofür sich die Schützengesellschaft herzlich bedankte.

Am 17.5.1985 Hebauf-Feier der neuen Schießstätte; nach dem Richtspruch, vorgetragen von Sepp Fischer, bedankte sich der 1. Schützenmeister Walter Streif bei allen, die es ermöglichten, daß heute in dem neuen Schützenhaus am Ram gefeiert werden konnte. Er begrüßte auch Gäste der Löwenbrauerei, die sich mit Freibier an der Feier beteiligten. Auch der Organisationsleiter Hubert Laber stiftete einen Hektoliter. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Großweil-Duo Rups & Peter.



Ehrenmitglied Hans Steigenberger beim Fachsimpeln mit unserer Musi Rups und Peter anlässlich der Feier für alle Helfer und Gönner am 17.5.1985.

Am 30.6.1985 beteiligte sich die Schützengesellschaft an der 1150-Jahr-Feier der Gemeinde Ohlstadt mit Schützenkönig, Fahnenabordnung sowie einem Festwagen, auf dem ein alter Schießstand aus dem Jahre 1865 aufgebaut war. Auch marschierten 20 Schützen mit.

Unter der Vorstandschaft des 1. Schützenmeisters Walter Streif, des 2. Schützenmeisters Klaus Zach, dem überaus großen Einsatz von Hubert Laber und unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder entstand das neue Schützenhaus innerhalb eines Jahres.

Maßgeblich am guten Gelingen waren beteiligt:

An den Erdbauarbeiten die Firma Franz Hohenrainer, Fachbauleitung der Maurerarbeiten Lorenz Bader, Zimmererfachbauleitung Hannes Wittig, Spenglerarbeiten Anton Geiger, die Baufirmen Geiger und Fichtner, Elektro Steffl und an den Innenausbauarbeiten die örtlichen Schreinereien Brettschneider, Steigenberger und Göbl sowie die Zimmerei Staltmeier, die Firmen Frey und Wlatschina und alle die für ihre freiwilligen Leistungen geehrt wurden.

Am 3.11.1985 wurde die neue Schießstätte feierlich eingeweiht. Man traf sich um 9.45 Uhr beim Gasthaus „Zur Sonne“ und marschierte mit der Blaskapelle Ohlstadt zur Pfarrkirche. Dort wurde eine Messe für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder abgehalten.

Anschließend marschierte man mit den örtlichen Vereinen und geladenen Gästen zum Schützenhaus. H.H. Pfarrer Raith weihte das Haus und wünschte dem Verein alles Gute.

Der 1. Schützenmeister Walter Streif bedankte sich bei allen Helfern und Spendern. Auch Herr 1. Bürgermeister Gumbert gratulierte und überreichte ein Präsent von der Gemeinde. Die Vorstände des Sportvereins, MSC, Rotkreuz, Bergwacht, Patenverein FSG Murnau und der Schützengau Werdenfels übergaben ebenfalls ein Geschenk. Die Blaskapelle Ohlstadt umrahmte die Feier und unterhielt die Gäste bis in den späten Abend.

In der Zeit vom 29.11. bis 7.12.1985 fand das Eröffnungsschießen statt. Es beteiligten sich 165 Schützen. Die Nachbarvereine Edelweiß Garmisch, ESV Garmisch, Eschenlohe, Hechendorf, Murnau, Seehausen und Großweil waren eingeladen.

3.11.1985
H.H. Pfarrer Alois Raith
weiht das neue
Schützenhaus.



1986

Am 13.7.1986 beteiligte sich die Schützengesellschaft am Festzug zum 250-jährigen Jubiläum der FSG Mittenwald mit Fahnenabordnung und 40 Mitgliedern.

Das ehemalige Vereinslokal Gasthaus „Zur Post“ ist am 22.12.1986 abgebrannt.

Im gleichen Jahre wurde beschlossen, für die Jungschützen eine eigene Kette anzuschaffen und einen Jungschützenkönig auszuschießen.

Wiederbeginn der Rundenwettkämpfe in Ohlstadt am 11.3.1986 nach 10 Jahren Pause. Uli Buchwieser, Stefan Zach, Hans Wurzer, Helmut Brunner und Lorenz Bader wagten den Neuanfang und erreichten auf Anhieb den 2. Platz in Gruppe G.

1987

Vom 25.1. bis 31.1.1987 war das erste Vereineschießen im neuen Schützenhaus. Es wurde ein großer Erfolg mit einer nicht erwarteten Beteiligung von 65 Mannschaften (325 Schützen).

Sieger in der Mannschaftswertung wurde der VdK Ohlstadt. Den Meistpreis gewann der Sportverein Ohlstadt.

21.6. bis 4.7.1987: 80-jähriges Gründungsfest des Trachtenvereins Ohlstadt und 120-jähriges Gründungsfest des Krieger- und Soldatenvereins Ohlstadt mit Fahnenweihe. Es beteiligte sich die Schützengesellschaft mit Fahnenabordnung, Schützenkönigen und 31 Mitgliedern, davon 14 Frauen.

Sieg in Gruppe G mit 16:0 Punkten und 11.000 Ringen. Damit schaffte Ohlstadt I den Aufstieg in Gruppe F.

Am 7.11. und 8.11.1987 fand der Vereinsausflug zum Törggelen statt. Man fuhr nach Klausen, Südtirol.

1988

Am 17.2.1988 ist der 2. Schützenmeister Ludwig Kaindl überraschend verstorben. Die Schützengesellschaft wird ihm stets in Ehren gedenken.

Vom 29.2. bis 5.3.1988 fand das 2. Vereinsschießen statt. Es erreichte wieder eine hervorragende Beteiligung von 53 Mannschaften (265 Aktive). Gewinner des Meistpreises und der Mannschaftswertung wurde der Heimgarten-Stammtisch.

Im ersten Jahr in Gruppe F konnte sich unsere 1. Mannschaft mit 6:14 Punkten und 13.617 Ringen einen guten 5. Platz sichern.

Am 26.6.1988 fuhr man mit 41 Schützenkameraden zur Standartenweihe nach Prien, Chiemsee, auf Einladung des Bezirks Oberbayern (Bayer. Sport-schützenbund). Ca. 600 Vereine und 7000 Teilnehmer waren vertreten.

80-jähriges Jubiläum

Die Feierlichkeiten begannen mit dem Eröffnungsschuß des Schirmherrn und 1. Bürgermeisters Paul Gumbert am Samstag, 1. Okt. und dauerten bis 15. Okt.

Am Jubiläumsschießen beteiligten sich 91 Schützinnen und Schützen, die erhofften 100 Teilnehmer wurden nicht ganz erreicht.

Preisverteilung war am Sonntag, den 9. Oktober.

Ehrenscheibe Jungschützen:	1. Alexander Früchtl	32,3 Teiler
	2. Gerhard Brettschneider	95,5 Teiler
	3. Stefan Schmautz	167,4 Teiler
Jubiläumsscheibe:	1. Stefach Zach	15,6 Teiler
	2. Uli Buchwieser	24,4 Teiler
	3. H.G. Metz	35,1 Teiler
Festscheibe:	1. Hans Schönach, Grainau	23,2 Teiler
	2. Hans Vogt, Murnau	98 Ringe

Am Sonntag, 9. Oktober fand die Feier zum 80-jährigen Jubiläum statt. H.H. Pfarrer Alois Raith hielt eine würdige hl. Messe, die von der Blaskapelle feierlich umrahmt wurde.

Anschließend bewegte sich ein ansehnlicher Festzug zum Schützenhaus am Ram. Dort fand an der Gedenktafel vor dem Schützenhaus die Heldenehrung für die gefallenen, vermißten und verstorbenen Kameraden statt.

Im Schützenhaus wurde dann bei frischen Weißwürsten und Bier, unter den Klängen der Blaskapelle Ohlstadt noch bis spät in den Abend gefeiert.

Am Freitag, 7. Oktober sollte der Schützenball stattfinden. Doch durch den Tod des Bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß, und die dadurch angeordnete Staatstrauer mußten wir den Ball auf Samstag, 15. Oktober verschieben.

Leider waren zum Schützenball, der eigentlich Höhepunkt des Jubiläums sein sollte, nur 75 zahlende Gäste erschienen.

Besonders vermißt wurden die Vorstände der örtlichen Vereine, von denen nur der Stoaheberverein vertreten war.

Doch trotz dieses Wermutstropfens wurde der Ball unter den Klängen des „Bayernland Sextetts“ ein Erfolg und es wurde bis in den frühen Morgen gefeiert.

1989

Am 17.6.1989 fand im Schützenhaus das 1. Ludwig Kaindl Ged. Schießen statt. 52 Schützen waren der Einladung gefolgt und kämpften um die Preise. Bei der Siegerehrung war unser Lokal bestens gefüllt. Eine gemütliche Stubnmusi umrahmte die Feier.

Sieger Ged. Scheibe: Lorenz Bader sen.

Geb. Scheibe von 1. Bürgermeister Paul Gumbert: Günther Hertel

Hochzeitsscheibe M. und W. Glassner: Hans Dirr

1988/89 errang Ohlstadt I in Gruppe F den 3. Platz mit 14:6 Punkten und 13.868 Ringen.

10. November 1989 Generalversammlung

Nach 7 Jahren als 1. Schützenmeister legte Walter Streif sein Amt nieder. 41 Wahlberechtigte waren anwesend und wählten Lorenz Bader zum 1. Schützenmeister.

Inge Bader legte ihr Amt als Wirtin nieder, als neue Wirtsleute wurden Irene und Waldemar Buchwieser vorgestellt.

1990

Januar 1990: Beim 100-jährigen Jubiläumsschießen der Altschützengesellschaft Eschenlohe nahmen 21 Ohlstädter Schützen teil und konnten schöne Erfolge erzielen.

Mit dem Protektorsabzeichen des BSSB in Gold wurden ausgezeichnet: Hubert Laber, Walter Streif, Josef Metz und Lorenz Bader sen.

RWK 1989/90 2. Platz Ohlstadt I 16:4 Punkte 13.790 Ringe

1989/90 belegte unsere 1. Mannschaft in Gruppe F den sehr guten 2. Platz mit 16:4 Punkten und 13.790 Ringen.

Beim 2. Ohlstädter Vereinefußballturnier erreichte unsere Mannschaft den hervorragenden 2. Platz.

Bei der Generalversammlung am 19. Oktober 1990 erklärte 1. Schützenmeister Lorenz Bader aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt. Zum neuen 1. Schützenmeister wurde Helmut Brunner gewählt.

Mit dem Protektorsabzeichen wurden ausgezeichnet: Leonhard Gilch, Adolf Hutter und Hans Kohlhund.

1991

Am „Werdenfelser Gauschießen“ in Bad Kohlgrub beteiligten sich 21 Schützen aus Ohlstadt mit zum Teil schönen Erfolgen.

Mannschaftswertung:	21. Platz	Ohl. I	
	42. Platz	Ohl. II	
Meisterklasse:	23. Platz	Uli Buchwieser	97 Ringe
Damenkl.:	8. Platz	Annelies Dirr	94 Ringe
Senioren:	3. Platz	Josef Zach	93 Ringe
Punkt:	4. Platz	Jürgen Hoffmann	8,9 Teiler
Fest:	15. Platz	Josef Schmid	16,2

1990/91: Wieder erreichte Ohlstadt I den 2. Platz. Gegen den Aufsteiger und Sieger der Gruppe F, Grainau III lieferte man sich spannende Kämpfe. Bei der Hinrunde schaffte man ein Remis, der Rückkampf wurde mit nur 1 Ring Unterschied verloren.

Vom 7. bis 11. Januar 1991 wurde das 3. Ohlstädter Vereineschießen abgehalten. Es nahmen 44 Mannschaften (220 Schützen) teil. Die Mannschaftswertung gewann der Stammtisch „Zur Sonne“, den Meistpreis holte sich der MSC Ohlstadt mit 5 gemeldeten Mannschaften.

Am 9. März wurde der Fußboden der Wirtsstube im Schützenhaus mit Stahlträgern zusätzlich abgestützt.

9. Juni 1991: Am Bayerischen Schützentag in Garmisch-Partenkirchen beteiligte sich die SG „Heimgarten“ mit Fahnenabordnung, 20 Schützen und dem Trommlerzug, welchem von uns Schützen eine Überschlagtrommel gestiftet wurde.

Ein voller Erfolg wurde das 1. Sommerfest mit Johannisschießen, am 22. Juni 1991. Die Reintalerbuam spielten fleißig zum Tanz auf, nebenbei fand für alle Besucher des Festes das Johannisschießen statt, was sehr regen Zuspruch fand. Gewinner der Ehrenscheibe wurde Alois Bader (Wurfler).

Generalversammlung vom 27. Oktober 1991

Für 60 Jahre Vereinstreue wurde Josef Steigenberger mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen und des Bayerischen Schützenbundes, sowie mit der goldenen Ehrennadel des Vereins und einem Geschenkkorb ausgezeichnet. Ebenso Rudolf Hohenrainer für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Für 40 Jahre Treue wurden geehrt: Josef Metz, Otto Brunner, Josef Zach, Lorenz Bader, Adolf Hutter, Leonhard Wunder, Karl Staltmeier, Franz Hohenrainer, Dominikus Höldrich, Georg Bader und Hans Farmbauer.

1992

7. März 1992: Bei der Gauversammlung in Altenau wurde das „Werdenfelser Gauschießen“ 1993 nach Ohlstadt vergeben.

Rundenwettkämpfe:

1991/92 wurde auch eine 2. Mannschaft gemeldet. Sie startete in Gruppe H und sicherte sich den 3. Platz.

Ohlstadt I belegte in Gruppe F zum 3. Mal in Folge den 2. Platz mit 16:4 Punkten und 13.998 Ringen.

Vom 8. bis 24. Mai 1992 fand in Unterammern das Gauschießen 1992 statt. Mit der Rekordbeteiligung von 46 Schützen konnte die SG Heimgarten den 3. Meistpreis erringen. Auch in den einzelnen Schützenklassen war man recht erfolgreich.

Der 3. Vereinsausflug führte uns am 23./24. Mai in den Schwarzwald, in den Kaiserstuhl und den Europapark. Er fand Dank der guten Organisation von Uschi Streif bei allen die dabei waren großen Anklang.

Am 19. September war das 1. Weinfest im Schützenhaus. Unter den musikalischen Klängen von Peter und Schorsch dauerte die Feier bis spät in die Nacht. Unsere Wirtsleute Monika und Franz sorgten wieder hervorragend für alle Gäste.

Am 7. Oktober fand im Schützenhaus die Gauherbstversammlung statt. Der 1. Schützenmeister Helmut Brunner begrüßte alle Anwesenden und lud alle Gauvereine zum Gauschießen und zum 85-jährigen Jubiläum 1993 ein.

11. Oktober 1992: Jahresgedenkmesse und Generalversammlung.

Michael Utzschneider wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Für 40 Jahre: Leonhard Geiger, Willi Wachter, Lorenz Wunder (Bals), Karl Angelmahr, Josef Schnitzler, Lorenz Wunder (Obermoar), Josef Meier und Franz X. Geiger.

Das Zimmerstutzen-Kirchweihsschießen am 18. Oktober wurde mit 40 Teilnehmern ein großer Erfolg. Für alle Gäste gab es Kirchl, Kuchen und Kaffee.

1993

Im Jubiläumsjahr 1993 veranstaltet die SG „Heimgarten“ Ohlstadt zum zweiten Mal das Werdenfelser Gauschießen vom 15. bis 30. April im Gasthaus „Zur Post“.

Die Vorstandschaft der SG „Heimgarten“ im Jubiläumsjahr 1993

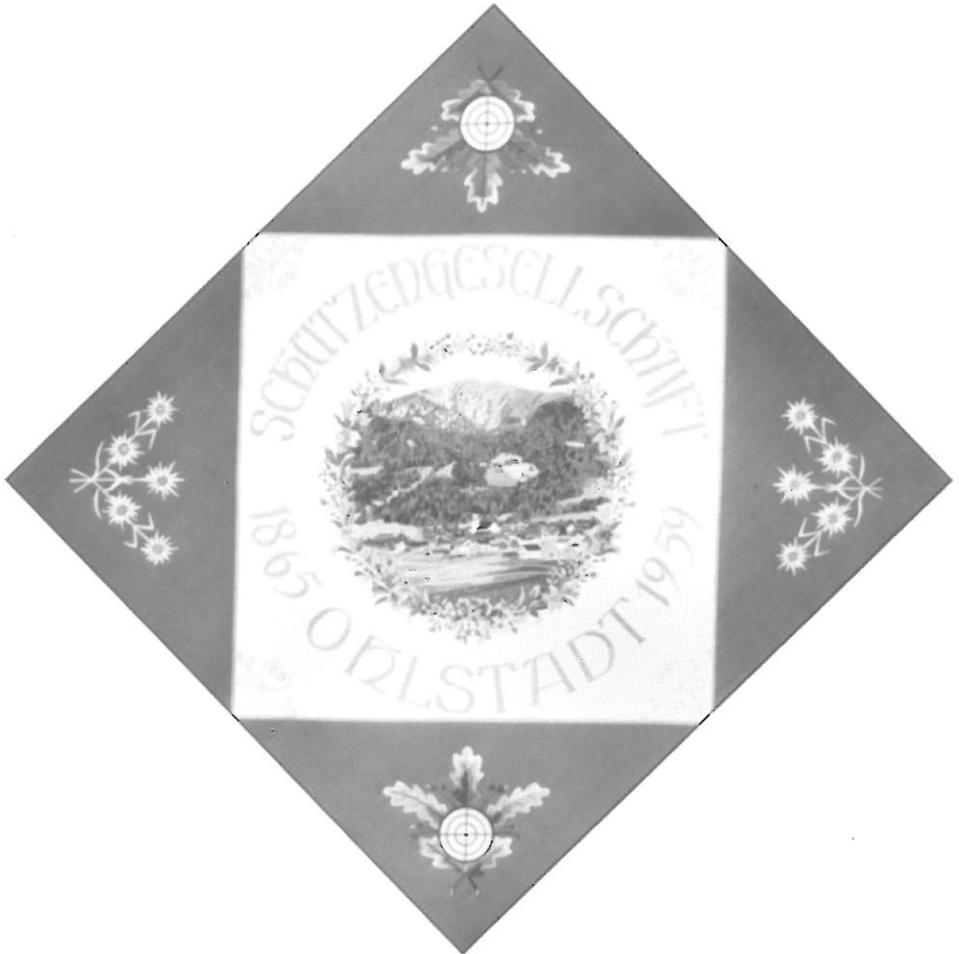


stehend von links: 1. Schützenmeister Helmut Brunner, Lorenz Bader,
Sportwart Uli Buchwieser, 2. Schützenmeister Klaus Zach, Hannes Wittig, Stefan Zach, Walter Streif, Franz Schnitzler.

sitzend v.l.n.r.: Schriftführer Leonhard Gilch, Ehrenschiitzenmeister Karl Angelmahr,
1. Kassier Annelies Dirr, Josef Steigenberger und Josef Metz.

Vom 20. bis 23. Mai begeht sie das 85. Gründungsfest zusammen mit dem Trommlerzug Ohlstadt im Rahmen des 8. Bezirksmusikfestes. 285 Mitglieder sind zur Zeit beim BSSB gemeldet.

Wir wünschen dem Verein weiterhin schöne Erfolge im Schießsport, Treue und Zusammenhalt seiner Mitglieder sowie auch in Zukunft den Erhalt der Schießstätte und der alten Traditionen.



Die 1959 geweihte Fahne der SG „Heimgarten“